© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



der Bruttrieb nicht noch einmal in Erscheinung, da er der relativ fortgeschrittenen[1]) Jahreszeit entsprechend gleich vom nächstfolgenden Triebrhythmus ausgelöscht wird, womit die 2. Brut ausfällt.

Vielleicht läßt sich sogar das gesamte Problem der 2. Starbrut[2]) in den verschiedenen Gegenden in der Hauptsache auf diesen Punkt zurückführen; das würde heißen: der Star führt in allen den Gegenden normalerweise zwei Bruten aus, in denen er entsprechend ihrer geographischen Lage und ihren klimatischen Verhältnissen normalerweise relativ zeitig mit dem Brutgeschäft beginnen kann und macht andererseits dort in der Regel nur eine Brut, wo ihm die Umweltsfaktoren in der Regel erst einen verhältnismäßig späten Brutbeginn ermöglichen[3]). Da aber die klimatischen Außenbedingungen jedes Jahr wechseln, wird auch die „Grenze" der Zweitbrütigkeit jedes Jahr hin und her pendeln und zwischen den Gebieten der Ein- und Zweitbrütigkeit ein breites „Uebergangsgebiet" liegen, in dem die Verhältnisse von Jahr zu Jahr außerordentlich stark wechseln können wie z. B. im Braunschweiger Land, das man eindeutig weder zum Ein- noch zum Zweibrutgebiet rechnen kann.

---

## Stuwbaan = Leitlinie?

Von **H. Frhr. Geyr von Schweppenburg.**

In seinem schönen Buche „Vogeltrek", der ersten holländischen Gesamtdarstellung des Vogelzuges, führt G. J. van Oordt gewissermaßen offiziell die Bezeichnung „Stuwbaan" für unser deutsches „Leitlinie" in die wissenschaftliche Terminologie ein.

Damit sich keine unrichtigen Vorstellungen und Begriffe festsetzen und einbürgern, halte ich es für richtig, möglichst bald festzustellen: Stuwbaan ist keine sinngemäße Uebersetzung von Leitlinie.

Vorab wäre darauf hinzuweisen, daß nach einer sehr freundlichen Auskunft von Herrn P. A. Hens-Valkenburg „stuwen" im Niederländischen eine doppelte Bedeutung hat: Zunächst ist es gleich stauen

1) D. h. nur inbezug auf den (an sich frühsommerlichen!) „Triebwendepunkt" (s. o.); jahreszeitlich wäre es dann ja nicht nur für 1, sondern sogar noch für 2 Bruten früh genug.

2) Es sei hier an die Umfrage auf der 4. Umschlagseite von Heft 3 Jg. 5, 1934, des „Vogelzug" erinnert.

3) Z. B. in Lettland (K. Vilks, Vogelzug 4, 1933, S. 113—116). Vgl. auch O. u. M. Heinroth, Vögel Mitteleuropas I, S. 226—227, F. Groebbels, Der Vogel II, S. 134, und H. Krätzig, Mitt. Ver. Sächs. Orn. 5, 1935/37, S.91—102.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



im Sinne von hemmen, zurückhalten. Dann aber kann „stuwen“ auch bedeuten vorantreiben, also das Gegenteil von stauen. In diesem Falle geht es aber wohl auf einen anderen Wortstamm zurück und dürfte vielleicht verwandt mit unserem heute ungebräuchlichen „stäuben“ sein. Nach Hens ist eine „stuwende Kracht“ eine Person oder Kraft, die eine gegebene Aufgabe zur schnellen Lösung bringt. Herrn Hens kam unter Zugrundelegung dieser Bedeutung die Uebersetzung von Leitlinie mit stuwbaan nicht unrichtig vor, indem darin der Sinn läge, daß die Vögel von gewissen Kräften bestimmten Linien entlang vorangetrieben würden.

Das schnelle Vorantreiben ist nun allerdings keineswegs das, was in dem Worte Leitlinie besonders zum Ausdruck gebracht werden sollte, es ist auch kein nötiges Merkmal der Leitlinie. Weiter hat aber van Oordt selbst, wie er mir freundlicher Weise schreibt, stuwen nur im Sinne von stauen verstanden. Diese Auffassung geht auch aus seinen ganzen Ausführungen hervor und ist gewissermaßen historisch begründet. Schon 1933 brauchten nämlich van Dobben und Makkink in zwei Arbeiten in der „Ardea“, einer deutschen und einer holländischen, stuwen (und Stauleitlinie) im Sinne von hemmen, zurückhalten.

Nun hat aber das Wesentliche in dem Begriffe ganz und gar nichts mit Stauen zu tun! Im Gegenteil: Die Leitlinie hat die Aufgabe und Wirkung des Leitens und Ableitens eines Zugstroms, also die Verhinderung einer Anstauung. Ein Vergleich zur Klärung: Die Seitenrinne einer Straße hat die Aufgabe, bei Regen die vielen kleinen Wasserfäden, die seitwärts von der Straßenfläche hinablaufen, daran zu hindern, sich zu stauen und über die Bordsteine auf den Bürgersteig zu fließen. Das Wasser stößt sich, — staut sich aber nicht, — gewissermaßen an den erhöhten Bordsteinen und wird von der Rinne zusammengefaßt und abgeleitet, aber man kann Bordsteine und Bürgersteig nicht einen Stau nennen, auch von ihnen aus fließt Wasser zur Rinne. Und sicherlich ist die Rinne keine „Staurinne“. Ein Stau entsteht erst, wenn sie stellenweise oder ganz versperrt wird und damit ihre Eigenschaft als Leitrinne verliert. Dann erst wird dem Wasser ein Weiterlaufen in ihr erschwert oder ganz verwehrt.

So ist es auch mit den Einzelzugwegen der Vögel. Für Landvögel ist gewissermaßen das Meer Bordstein und Bürgersteig, die Küstenleitlinie die Abflußrinne, die vornehmlich vom Lande, aber auch vom Meere aus Zuzug erhält. Man hat auf der Kurischen Nehrung an guten Zugtagen den Eindruck eines machtvoll, schnell und ungehindert dahinfließenden Zugstromes, nicht aber den einer Behinderung, eines

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



Aufstauens der reisenden Vogelscharen. Sollte ausnahmsweise einmal, z. B. in einem als Leitlinie dienenden engen Gebirgstale, eine gewisse übermäßige Anhäufung von Vögeln stattfinden, die man vielleicht Stauung nennen könnte, so würde auch das kein Merkmal jenes Tales als Leitlinie sein, sondern nur andeuten, daß jene Leitlinie zu eng ist, an einem Mangel leidet, also einen Fehler hat. Die Ableitrinne einer Straße wird auch dann nicht zum Stau, wenn sie bei einem Platzregen nicht alles Wasser fassen kann!

Ferner: auf einer als Leitlinie dienenden Landzunge tritt, wie an der Windenburger Ecke, dann eine wirkliche Stauung von Zugvögeln ein, wenn und weil die Leitlinie aufhört, wenn sie also nicht mehr da ist. — Auf Inselreihen, die, wie die Friesischen Inseln, als Leitlinien wirken, treten dort vorübergehende Stauungen auf, wo die Einzelinsel aufhört, die Uferleitlinie demnach unterbrochen ist. Auch in diesen Fällen sind Stauungen also keinerlei Merkmale der Leitlinien selbst, sondern im Gegenteil Anzeichen der Unvollkommenheit oder des Aufhörens solcher Linien.

Aus all' diesen etwas langweiligen Erörterungen geht deutlich hervor, daß es sinnwidrig ist, Leitlinie mit stuwlijn oder stuwbaan zu übersetzen. Die Leitlinie, wie ich sie auffasse, hat mit Stauungen nichts zu tun (und schließlich läßt sich meine Auffassung nicht gut ganz übergehen, da dieser Begriff immerhin von mir eingeführt wurde).

Leider ist es nicht immer möglich, wissenschaftliche Terminologien in den verschiedenen Sprachen so aufeinander abzustimmen, daß der eine Fachausdruck die wörtliche Uebersetzung des anderen ist. So geht es z. B. nicht, das englische „emigration" und „abmigration" mit Auswanderung und Abwanderung bzw. mit Auszug und Abzug zu übersetzen. Sinngemäß kann man emigration nur durch Wegzug oder Abzug wiedergeben, während es sich bei Thomsons abmigration wirklich um eine Auswanderung, eine Fernansiedlung, um das Aufsuchen einer neuen, von der der Eltern weit entfernten Heimat handelt, in der eine Familie begründet wird.[1])

---

1) Auswanderung umfaßt allerdings mehr als abmigration, denn unser Begriff „umsiedeln" fällt gelegentlich auch darunter. Ein etwas unglückliches Wort, das ich mit Absicht noch nie gebraucht habe! Es setzt, wie mir gerade dieser Tage auch Herr Libbert schreibt, doch ein „Gesiedelthaben" voraus. — Wenn wir uns an Vorgänge im menschlichen Leben halten, könnte man für Ansiedlungen von Vögeln nah oder ferne der Geburtsheimat die Ausdrücke umziehen, verziehen und auswandern gebrauchen. Man zieht in Köln von der A-Straße zur B-Straße um, man verzieht von Köln nach Koblenz, und nach Spanien etwa wandert man von

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



Für jemand, der das Holländische nicht beherrscht, ist es schwer, zu entscheiden, ob sich Leitlinie einigermaßen wörtlich übersetzen läßt, so etwa wie es THOMSON für das Englische mit „guiding line" getan hat. Herr VAN OORDT meint in einem Briefe an mich, daß stubwaan vielleicht nicht ganz dasselbe sei wie Leitlinie, aber buchstäblich ins Holländische ließe sich unser Wort nicht übersetzen.

In den schon oben erwähnten Arbeiten führten VAN DOBBEN und MAKKINK für Leitlinie die Bezeichnung „concentratielijn" ein, und sie unterscheiden dann weiter stuwlijn = Stauleitlinie und gidslijn = Führungsleitlinie. — Concentratielijn scheint mir ein unerwünscht langes und auch ein nicht eben schönes Wort zu sein. Zudem ist es ebenfalls keine einwandfreie Uebersetzung von Leitlinie, denn es kommen starke an „Linien" gebundene Konzentrationen von Vögeln vor, ohne daß man dabei von Leitlinien reden könnte, und anderseits kann auch ein einzelner und einsamer Vogel sehr wohl einer Leitlinie folgen.

Ihre weitere Unterscheidung von Stauleitlinien und Führungsleitlinien halte ich nicht für richtig:[1]) Was gegen die enge Verbindung von Stau und Leitlinie spricht, wurde weiter oben ausgeführt. „Stauleitlinie" aber bedeutet eine Tautologie: eines und dasselbe wird doppelt ausgedrückt. Führen und leiten ist im Deutschen so ziemlich das Gleiche, wenn die Anwendungsbereiche der beiden Worte auch teilweise verschieden sind. Man hätte anstelle von Leitlinie auch die weniger gefälligen und unhandlicheren Neubildungen Führ- und Führungslinie setzen können.

Führungsleitlinie ist demnach dasselbe wie Leitleitlinie, ein ein Wort, das nicht sinnvoll ist und das durch Leitlinie ersetzt werden muß. Wenn nun s. Zt. die Holländer Führungsleitlinie mit gidslijn (gids = Führer) übersetzten, so werden wir weiter logischer Weise

---

Köln aus, Aber auch diese Ausdrücke haben Mängel, und man sagt deshalb vielleicht am besten: Ein Storch siedelt sich irgendwo neu bzw. nahe oder ferne vom Geburtsort an. Und weiter kann man dann von einer Neu-, Nah- oder Fernansiedlung oder einfacher von Neu-, Nah- und Fernsiedlungen sprechen.

1) „Leitlinien sind meist schmale und langgestreckte geographisch-topographische Ausformungen der Erdoberfläche, deren besondere Eigenschaften ziehende Vögel veranlassen, ihnen zu folgen. Der Vogel läßt sich durch sie in der Wahl seines Zugweges beeinflussen, läßt sich also gewissermaßen durch sie leiten." — Ich habe keinen Grund, an dieser 1929, J. f. O., Hartertfestschrift, gegebenen Definition etwas zu ändern. Sie hat sich bewährt. — Je nach der Topographie kann man Küsten-, Insel-, Fluß-, Paß-, Bergrand-, Tal- u. a., nach den Einflüssen, welche den Zugvogel auf Leitlinien hinführen, psychische, mechanische, oekologische, aerodynamische, klimatische u. a. Leitlinien unterscheiden.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



gezwungen, nun gidslijn = Leitlinie zu setzen. Ferner paßt von ihren Definitionen die der gidslijn auch auf die stuwlijn. Eine Sonderung der stuwlijn von der Führungsleitlinie konnten wir nicht anerkennen. Damit wäre aber, da „Leidlijn" (leiden = leiten, führen) im Holländischen sprachlich nicht tragbar zu sein scheint, mit dem s. Zt. durch VAN DOBBEN und MAKKINK eingeführten gidslijn eine gute Uebersetzung für Leitlinie gefunden, ein Fachausdruck, der außerdem den Vorteil der Uebereinstimmung mit dem englischen guiding line, guideline hat.

Solch neue Worte mögen uns zunächst etwas gewaltsam und ungewohnt vorkommen. Man gewöhnt sich aber daran, wenn sie nur eindeutig sind und wir sie folgerichtig und beharrlich anwenden.

**Schrifttum.**

1933, VAN DOBBEN und MAKKINK, Der Einfluß der Leitlinien auf die Richtung des Herbstzuges etc., Ardea.
1933, —, De Najaarstreck 1932 etc., Ardea.
1929, GEYR VON SCHWEPPENBURG, „Zugstraßen"-Leitlinien, J. f. O.
1930, —, Zur Terminologie des Vogelzuges, Proc. VII. Intern. Ornithol. Congr.
1933, —, Zur Theorie der Leitlinie, Ardea.
1936, VAN OORDT, Vogeltreck, Leiden.
1936, THOMSEN, Recent Progress in the Study of Bird-Migration, Ibis.

---

## Neue Ringfunde vom Polar-Seetaucher *(Colymbus arcticus)*.

(185. Ringfund-Mitteilung der Vogelwarte Rossitten.)

Von **E. Schüz**, Vogelwarte Rossitten.

Der Polar-Seetaucher oder — wie ihn O. KLEINSCHMIDT (1) genannt wissen möchte — Prachttaucher zieht alljährlich in großer Zahl quer über Kurisches Haff und Kurische Nehrung und kann hauptsächlich im Mai bei der Lachsfischerei auf hoher See vor der Samlandküste und der Kurischen Nehrung erbeutet werden. Davon haben die Seefischereistation Neukuhren und die Vogelwarte Rossitten Gebrauch gemacht, so daß 1935 ein erstes Bild über die Wanderungen der in Ostpreußen durchziehenden Polartaucher umrissen werden konnte (2). Die damals noch störenden Lücken können jetzt zum Teil geschlossen werden, nachdem 27 neue Nachweise eingegangen sind.

Die Taucher sind draußen auf See gefangen und entweder im Hafen von Neukuhren beringt und freigelassen (Seefischereistation, besonders Dr. BAHR und Dr. PILWAT), oder bei Rossitten angelandet und dann auf See oder Haff freigelassen

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: 10_1939

Autor(en)/Author(s): Schweppenburg Hans Freiherr Geyr von

Artikel/Article: Stuwbaan = Leitlinie? 16-20